

Im Zusatzversicherungs-Teil der Krankenversicherung und im UVG besteht Verbesserungsbedarf

Grosse Baustellen: Überregulierung verhindern

Wichtige News für die Versicherungs- und Finanzwirtschaft beleuchtete Lucius Dürr, Direktor des Schweizerischen Versicherungsverbandes. Er streifte dabei die aktuellen Themen wie die Revision des Versicherungsvertragsgesetzes, die Berufliche Vorsorge, die Revision des Unfallversicherungsgesetzes, die ständigen Bewegungen innerhalb der Krankenversicherung, bestehende Versicherungs-Monopole, die Erdbebenversicherung und den Swiss Solvency Test. – Wir halten die fürs Gesundheitswesen relevanten Äusserungen fest.



Lucius Dürr, Direktor des Schweizerischen Versicherungsverbandes

Kranken-Zusatzversicherungen VVG: Das ist ein Gebiet mit Revisionsbedarf. So steht denn nun die Revision des Versicherungsvertragsgesetzes an. Es geht dabei um die Modernisierung eines hundertjährigen Gesetzes und den Ausbau des Konsumentenschutzes.

Für die Versicherungswirtschaft ist die Revision des VVG von zentraler Bedeutung. Aus diesem Grund begleitet der SVV den Gesetzgebungsprozess aufmerksam. Der SVV setzt sich für ein zeitgemässes Versicherungsvertragsgesetz ein, das berechnete Konsumentenschutzanliegen berücksichtigt, Übertreibungen jedoch im Interesse von Kunden und Versicherungen verhindert.

Der SVV hat sich sorgfältig mit allen Bereichen der Vorlage befasst und sich in seiner Vernehmlassungsantwort detailliert dazu geäussert. Er unterstützt die Totalrevision des Gesetzes, wehrt

sich aber gegen Bestimmungen, die einen übermässigen Aufwand für die Versicherer zur Folge hätten, ohne einen nennenswerten Mehrwert für die Kunden zu schaffen. Diese würden zusätzliche Kosten verursachen, welche sich letztlich in höheren Prämien niederschlagen. Auch darf der Ausbau obligatorischer Bestimmungen die Vertragsfreiheit nicht einschränken.

Das revidierte VVG führt zu einer Überregulierung, es schränkt die Vertragsfreiheit ein, schafft Anreize zum Versicherungsmissbrauch, ignoriert die Teilrevision 2005/2007, ist nicht E-Commerce-tauglich und verursacht massive Regulierungskosten.

UVG-Revision – eine Baustelle

Mit der Rückweisung der Revisionsvorlage, über das Unfallversicherungsgesetz an den Bundesrat müssen sich die Akteure neu orientieren. Es dürfte, so Dürr, auf eine Beschränkung auf das Notwendigste hinauslaufen, auf eine UVG-Revision light.

Die überarbeitete Vorlage soll aus Sicht des SVV auf die umstrittenen Leistungskürzungen und die verfassungswidrige Zulassung der Suva zur Durchführung der Unfallzusatzversicherung verzichten. Zudem soll sie den Zuständigkeitsbereich der Suva klarer von jenem der privaten Unfallversicherer abgrenzen und die Rahmenbedingungen für gesellschaftsindividuelle Prämientarife enthalten.

Gegen eine Überregulierung im KVG

Bei der Krankenversicherung besteht erneut ein Anlauf für eine Einheitskasse. Die Zukunft steht

unter zwei Vorhaben, dem neuen Aufsichtsgesetz KVAG und der Volksinitiative «Für eine öffentliche Krankenkasse».

Auch hier stellt der SVV klar fest:

- Der SVV lehnt ein neues KVAG ab: Es bewirkt eine Einschränkung des Wettbewerbs, schafft eine Erhöhung der Regulierungsdichte und höhere Verwaltungskosten.
- Die Initiative «Für eine öffentliche Krankenkasse» schießt am Ziel vorbei: Ein effizientes, bezahlbares Gesundheitswesen lässt sich nicht über ein staatliches Monopol erreichen. Mit der Einführung einer Einheitskasse würde ein bewährtes Modell qualitativ hochstehender medizinischer Grundversorgung ohne Not preisgegeben. Verbesserungen und Lösungen zugunsten der Versicherten sollen im bestehenden Versorgungssystem angestrebt werden.

Text: Dr. Hans Balmer

